

## Sport am anderen Ende der Welt

**SANTIAGO** Das Gute an der Kälte in Santiago? Skifahren! Neulich bin ich losgezogen, um den Wintersport am anderen Ende der Welt zu testen. Nach rund eineinhalb Stunden kurvenreicher Fahrt kamen wir im Skisportgebiet «El Colorado» in den Anden an. Einer meiner ersten Gedanken war: «So müssen sich meine Eltern in der Jugend gefühlt haben.» Auf beinahe keinem Kopf sah ich einen Helm, jedoch gefielen mir insbesondere die



neonfarbenen Mono-Skianzüge. Auch wenn lange nicht alle retro angezogen waren, erschien die Ausrüstung vergleichsweise veraltet.

Die Schneeverhältnisse waren wie aus dem Bilderbuch: griffiger Schnee und keine Eisstellen. Hinzu kommt die spezielle Aussicht auf die durch den Smog eingenebelte Stadt Santiago. Diese Vorzüge sind jedoch teuer bezahlt. Ein Tages-Skiticket kostet mehr als in Zermatt, und auch für meinen mit Avocado gefüllten Hamburger habe ich 16 Schweizer Franken bezahlt. Die hohen Preise bemerkt man auch an den Skifahrern. Ich traf hauptsächlich auf reiche Chilenen oder Touristen. Es kann sich kaum jemand leisten, Skifahren zu gehen. Dies bedeutet: keine Schlange an der Talstation, trotz perfekten Wetterverhältnissen!

Das Skigebiet befindet sich auf bis zu 3300 Metern über Meer und liegt somit über der chilenischen Baumgrenze. Keine Bäume bedeutet, dass keine Hindernisse umfahren werden müssen und die Pisten geradlinig dem Skilift entlanglaufen können. Folglich benötigt man auch als Skigebiet-Neuling nie eine Landkarte, da von oben das ganze Skigebiet überblickt werden kann. Da Skifahren in Chile ein Luxusgut ist, liegt das Durchschnittslevel des Skifahrers deutlich unter dem Schwyzer Niveau. Es war erfrischend, ausnahmsweise einmal zu den besseren Skifahrern zu gehören.

Der erlebnisreiche Kurztrip wurde durch einen unvergesslichen blutroten Sonnenuntergang gekrönt, bevor es wieder zurück in den Alltag und die Metropole Chiles ging.

NICOLE LÜÖND, SCHWYZ

### HINWEIS

Nicole Lüönd weilt von Juli bis Dezember an der Pontificia Universidad Católica de Chile in einem Austausch und berichtet darüber.

## NACHRICHTEN

### Spielplatz bei der Stoos-Hüttä

**STOOS** one. Nach der gelungenen Einweihung der Stoos-Hüttä will die Oberallmeindkorporation dort weitere Angebotsergänzungen anbringen. So liegt auf der Gemeindeganzlei Morschach ein Projekt öffentlich auf für die Erstellung eines Spielplatzes.

# Weitere Investition am Seeufer

**BRUNNEN** Die rege Bautätigkeit am Seeufer geht weiter. Das Haus Metropol inklusive «Mezcalito» wird total saniert. Es entstehen sechs Wohnungen.

CHRISTOPH CLAVADETSCHER

Nach dem Umbau des «Bellevues», des «Badhüslis», des Seehotels Waldstätterhof, der Sanierung des «Alpicanas», des Auslandschweizerplatzes und natürlich nach der umfassenden Neugestaltung des Quais wird in Brunnen weiter in die «Küste» investiert. Im aktuellen Amtsblatt ist ein Baugesuch für die Totalsanierung des «Metropol» ausgeschrieben. Dabei handelt es sich um das Gebäude mit dem mexikanischen Restaurant Mezcalito im Parterre.

Bauherrschaft ist der «Albert Janser Familienfonds», vertreten durch Ruedi Reichmuth beziehungsweise die Convisa AG in Schwyz. Wie Reichmuth auf Anfrage des «Boten» sagt, bestehe beim «Metropol» grosser Nachholbedarf betreffend Sanierungen. «Zudem sei es auch Auftrag des Erblassers», so Reichmuth.

### Aussen ans «Alpicana» anpassen

In den oberen Etagen sollen anstelle der kleinen und verschachtelten Ferienwohnungen beziehungsweise Zimmern

Das Haus Metropol inklusive des «Mezcalitos» im Parterre wird saniert und das äussere Erscheinungsbild dem «Alpicana» (hinten) angepasst.

Bild Christoph Clavadetscher



neu sechs 3½-Zimmer-Mietwohnungen realisiert werden. Ebenso ist vorgesehen, die Terrassen und die Balkone zu vergrössern. Das äussere Erscheinungsbild soll zudem an das frisch sanierte «Alpicana» nebenan angepasst werden. «Damit es ein gefälliges Bild gibt», erklärt Reichmuth.

Das Restaurant im Erdgeschoss wird ebenfalls saniert und auf den neusten

Stand gebracht. Der Zeitplan sieht vor, dass die Bauarbeiten im Januar 2017 aufgenommen und im März dann beendet werden können. «Vorausgesetzt mit der Bewilligung klappt alles», ergänzt Reichmuth.

### Interessenten für «Bierhalle»

Zum Portfolio des «Albert Janser Familienfonds» gehört neben dem «Bad-

hüslis», das in neuem Glanz kürzlich frisch eröffnet wurde, unter anderem auch das Restaurant Bierhalle mitten im Dorf neben dem «Ochsen». Die «Bierhalle» steht schon mehrere Jahre leer. Aber: Auch dort sei man aktiv und wolle bis Ende Jahr eine Lösung präsentieren können, wie Reichmuth sagt. Man stehe in Verhandlungen mit Interessenten, spruchreif sei aber noch nichts.

# 50 Künstler aus 13 Nationen am Spettacolo



Haben Potenzial, am dritten Spettacolo zu Publikumslieblingen zu werden: der ungeschickte Hausmeister Nakupelle (links) und das Stehaufmännchen Monsieur Culbuto.

Bilder pd

**BRUNNEN** Das Programm ist bekannt, die Vorfreude steigt: Auch das diesjährige Spettacolo verspricht wieder ein Festival der Superlative zu werden.

cc. Nach 2012 und 2014 wird in zwei Wochen in Brunnen bereits zum dritten Mal zum internationalen Strassenkünstlerfestival Spettacolo geladen. Das Wort

international darf dabei kräftig betont werden: Das nun veröffentlichte Programm macht deutlich, dass keine Reise zu weit ist, um in Brunnen aufzutreten. Vom 19. bis am 21. August zeigen am Quai 50 Künstler aus 13 Nationen in insgesamt 190 Auftritten ihr Können. Sie kommen nicht nur aus ganz Europa, sondern auch aus den USA, aus Brasilien, Argentinien oder Australien.

Nicht nur die Nationalitäten sind vielfältig, auch die Darbietungen sind es: Comedy, Zauberei, Musik, Tanz, Akrobatik – viel Poesie und Humor,

Überraschendes und Berührendes darf erwartet werden.

### 2014 waren es 17000 Besucher

Der Verein Kultur Brunnen führt das einzige Strassenkünstlerfestival der Zentralschweiz im Zweijahresrhythmus durch. Auf sieben Open-Air-Bühnen und in zwei Zirkuszelten wird ein stimmungsvolles Spektakel vor der atemberaubenden Kulisse des Urnersees präsentiert.

Ein spezielles Kinderprogramm und das vielseitige kulinarische Angebot runden das Ganze ab. Vor zwei Jahren

konnten die Veranstalter 17000 Besucher zählen.

Obwohl das Budget des Anlasses 170000 Franken beträgt, ist der Eintritt dank Sponsoren und Gönnern nach wie vor frei. Die Künstler selber verdienen ihre Gage mittels Hutgeld, deren Höhe jeder Besucher selber bestimmen kann. Das Festival kann mit dem Kauf eines Programmhefts dennoch unterstützt werden.

### HINWEIS

Mehr Informationen unter [www.spettacolo-brunnen.ch](http://www.spettacolo-brunnen.ch).

# Wegen Personalsteuer Bürokratie befürchtet

**KANTON** one. Die mit der Flat Rate Tax neu eingeführte Personalsteuer (jeder Steuerpflichtige bezahlt mindestens 100 Franken) führe zu mehr Bürokratie, monieren die beiden SP-Kantonsräte Andreas Marty, Arth, und Daniel Hüppin, Wangen. Mit einer Kleinen Anfrage wollen sie das verhindern.

«Wir wollen Klarheit, wie das Finanzdepartement gedenkt, diese Steuer bei den Leuten einzutreiben, die schon heute zu wenig Geld haben, um ihren Lebensunterhalt selbst finanzieren zu können» sagt Marty. Heute schon gehe

man davon aus, dass es viele Erlassgesuche geben werde, weil Leute betroffen sein werden, die aus finanziellen Gründen diese 100 Franken nicht bezahlen können.

Die Kantonsräte fragen, ob ein vereinfachtes Erlassverfahren vorgesehen sei und wie viel die Bearbeitung eines Steuererlassgesuches koste. Zudem wollen die beiden in der Kleinen Anfrage vom Regierungsrat auch wissen, wie viele der 16200 von der Personalsteuer betroffenen Personen Ergänzungsleistungen beziehen.

### ANZEIGE



### Herzliche Gratulation!

Die Direktion und die **Amavita Apotheke LöwenCenter in Luzern** gratuliert

### Sabrina Zelger

ganz herzlich zu ihrem erfolgreichen Lehraabschluss als Pharmazie-Assistentin. Sabrina hat mit der Note 5.8 abgeschlossen. Wir beglückwünschen sie zu diesem ausgezeichneten Resultat. Bravo!



Zusammen mit Sabrina haben rund 104 weitere Kandidaten und Kandidatinnen ihre Lehre in einer der Amavita Apotheken erfolgreich abgeschlossen. Auch ihnen gratulieren wir ganz herzlich und wünschen ihnen viel Freude in ihrem Beruf.